

Sachsens wüste Marken.

Alphabetisch verzeichnet von Dr. E. Herzog in Zwickau.

(Schluß.)

Schewitz (K. D. u. G. A. Dresden). In einer Urkunde vom J. 1496 kommen bei Hasche (Gesch. von Dresden II. S. 89) „Schewitzer Felder“ bei Zitzschewitz vor, welche beim Seidenberge, vielleicht an der Stelle des Naundorfer Kiefernholzes lagen und auf ein wahrscheinlich im Hussitenkriege verschwundenes Dorf Sch. hindeuten.

Schilda (K. D. Leipzig, G. A. Borna). Ein Dorf S. scheint, wie sich aus mehreren Flurnamen schließen läßt, ehemals zwischen Flößberg, Heinersdorf und Trebischain gestanden zu haben.

Schlankisdorf (K. D. Leipzig, G. A. Zwenkau). Die bei der Zwenkauer langen Brücke an der Elster gelegene wüste Wiesenmark Slankistorff war schon 1356, wo sie das Merseburger Sixtusstift kaufte, eine Wüstung. — In der Nähe scheint auch noch eine gleich jener wohl aus dem Schwabenkriege von 1294 herrührende Wüstung Groß-Zedlitz gelegen zu haben, wenn letztere nicht etwa mit der weißen Mark (s. Schmeiditz) identisch ist.

Schlegel, s. Coßwitz.

Schmeiditzer oder **Schmeitzer** Mark (K. D. Leipzig, G. A. Zwenkau). Eine zwischen Zwenkau und Prödel am Elster-Floßgraben unweit der Zwenkauer Pulvermühle gele-